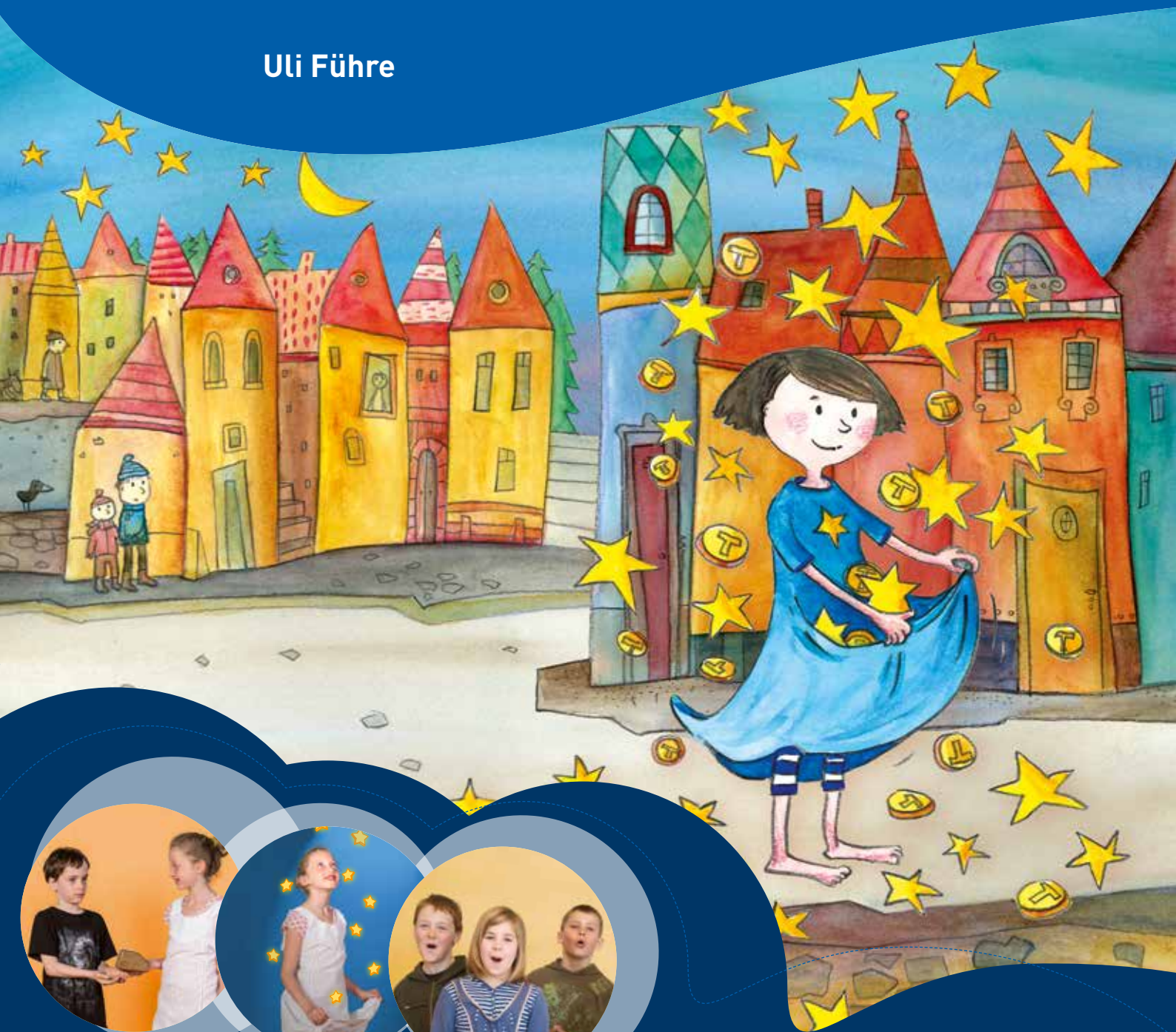


HELBLING
Mini-Musicals

Sterntaler

nach den Gebrüder Grimm

Uli Führe



Ein märchenhaftes Musical
für 8- bis 11-Jährige





Inhalt

Vorbemerkungen	4
Übersicht	8
Das Spiel	12
Die Lieder:	18
• So viele Sagen	18
• Das Mädchen	19
• Auf dem Weg	20
• Sterntalerlied	21
• So viele Sterne	22
Der Spieltext.....	23
Die Begleitstimmen: Klavier	28
• So viele Sagen / So viele Sterne	28
• Das Mädchen	32
• Auf dem Weg	34
• Sterntalerlied	36
Die Bastelanleitung:	38
• Stirnreif Tannenbaum	38

Allgemeine Hinweise: Die Verwendung der maskulinen Formen ‚Schüler‘, ‚Lehrer‘ etc. schließt selbstverständlich Schülerinnen und Lehrerinnen mit ein.

Sterntaler



Aufführungsdauer: ca. 10 Minuten (Singspiel) bzw. 25 Minuten (Musical)

Darsteller

- Gesangsrollen: Sterntalermädchen, alter Mann, ein Kind, Anne, Kathrein (oder alle Rollen vom Chor gesungen)
- Sprechrollen: Vater, Mutter, Sohn, Tochter
- Chor (ein Teil als Waldkinder): alle Mitwirkenden, vier Chorkinder, die zum Lied *Das Mädchen* agieren

Instrumente (nach Belieben)

Klavier/Keyboard oder Gitarre

Materialien

Kopiervorlagen
Spieltext (S. 23–27)
Klavierpartitur (S. 28–37)
Bastelanleitung: Stirnreif Tannenbaum für die Waldkinder (S. 38/39)

CD (zusätzlich erhältlich)
Gesamtaufnahmen Nr. 100
Tracks Nr. 6–10

Kostüme

Familie: Alltagskleidung
Chor: schwarze oder schwarze Kleidung
Sterntalermädchen: Hemd, Rock, Mütze, Huggings und Unterhemd unter das Kostüm
Prinzessin: Kleid

Requisiten

Stühle, fünf Stühle, vier Gedecke für den Mittagstisch, füllender Sack (oder Matratze), 2 selbstgemalte Bilder von einer Frau und einem Mann, Bündel mit Brot, Streifen als Papier mit einem vorne aufgeklebten Tannenbaum aus Tonkarton (Waldkinder), viele kleine Goldfolienstücke als Taler

Inhalt

Die Rahmhandlung zu Grimms Märchen *Sterntaler* bildet eine Familie, die „Sterntaler Suppe“ zu Mittag isst. Die Eltern erzählen ihren Kindern von dem Sterntalermädchen, das nichts mehr besitzt, trotzdem den anderen hilft und dabei ihr letztes Hemd verschenkt. Als Belohnung für seine Großherzigkeit wird es am Ende mit Gold überschüttet.

Spielfläche und Bühnenbild

Die Bühne ist zweigeteilt. In der einen Hälfte kommentiert die Familie das Geschehen des Märchens, das auf der zweiten Bühnenhälfte dargestellt wird. Die kleinen Gesangsrollen (bei *Das Mädchen* und *Auf dem Weg*) können entweder solistisch oder vom Chor gesungen werden. Teilen Sie zuvor die Requisiten, die während des Stückes gebraucht werden, auf die Chorkinder auf. Diese sind dann auch dafür verantwortlich.

Weitere Aufführungsmöglichkeit: Singen

Sie können das Musical auch gekürzt als reines Singespiel, ohne szenische Darstellung, aufführen. Der Chor singt hierbei nur die mittleren Lieder: *Das Mädchen* (S. 19; 🎵 2/7), *Auf dem Weg* (S. 20; 🎵 3/8), *Sterntalerlied* (S. 21; 🎵 4/9). Die Rahmenhandlung bzw. das Szenario entfallen. Ggf. zeigen ausgewählte Kinder aus dem Chor die Requisiten (z. B. Brotlaib) oder spielen die Szenerie pantomimisch vor dem Chor nach (siehe Regieanweisungen im Abschnitt „Das Musical“, S. 17–17).

Bastelanleitung

Für die Waldkinder finden Sie eine Bastelanleitung und Kopiervorlage für einen Tannenbaum zum Ausschneiden und Aufkleben auf einen Stirnreifen aus Tonkarton auf den Seiten 38/39.



Kostüme

Bei der Alltagskleidung der Familie bietet es sich an, diese an die Rollen der Familienmitglieder anzupassen. Da die Szenerie in der Gegenwart spielt, sollte die Kleidung modern sein und zur Jahreszeit Winter passen. Der Vater trägt ein Hemd und vielleicht eine Brille, die Mutter eine Bluse oder ein Kleid, die Kinder tragen bühnentaugliche, kindertypische Kleidung, z. B. Jeans und Pullover. Mit dem Chor wird schwarz oder schwarz-weiß bevorzugt. Je abhängig davon, was mit der bei den Kindern vorhandenen Kleidung leichter umzusetzen ist. Das Sterntaler mädchen hat wahrscheinlich zu Hause im Kleiderschrank: Hemd, Rock, Mütze, Leggings und Unterhemd. Da es im Verlauf der Musicals auf der Bühne Hemd, Rock und Mütze ausziehen muss, sollte das Kind auf jeden Fall eine Leggings und ein Unterhemd in hellen Farben unter der Kleidung tragen. Das Prinzessinnenkleid findet sich sicherlich in dem Karnevalsfundus der Kinder.

Das Spiel

Die Bühne ist zweigeteilt. In einer Bühnenhälfte steht ein Tisch mit vier Stühlen, in der anderen liegt ein mit Stroh gefüllter Sack, auf dem eine Matratze, auf dem Boden. Daneben steht ein Stuhl, darauf ein Hut und eine Mütze. Ein Bündel mit Brot liegt ebenfalls auf dem Stuhl. Die Gedecke ist hinter der Bühne bereit. Alle stehen vorne am Bühnenrand und singen das Lied.

So viele Sagen (Chor)

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling



So viele Sagen, so viele Märchen,
sie sog'en die Wahrheiten auf.
So viele Frauen, so viele Männer,
erzählen von Wundern zuha

Von Mutter zur Tochter,
vom Vater zum Sohn
entspann sich der Faden
seit alters her schon.

Die Alten, die so gar
sind alle vereint,
im großen Strohfluss
durch Raum und durch Zeit,
durch Raum und durch Zeit.

So viele Sagen, so viele Jahre,
zieh'n Märchen alle Menschen in Bann
durch alle Gassen, durch alle Straßen,
durch Felder und Wiesen und Tann,
durch Felder und Wiesen und Tann.



Szene



Der Chor bildet einen Halbkreis über beide Bühnenhälften hinweg am hinteren Bühnenrand. Die Mutter deckt mit ihren beiden Kindern den Mittagstisch. Der Vater wartet hinter der Bühne auf seinen Auftritt. Das Sterntaler mädchen liegt auf dem Strohsack, zwei Chorsänger in der „Sterntalerhälfte“ halten jeweils ein Bild von einer Frau und einem Mann hoch.

Mutter: Es gibt Suppe, deckt doch bitte die Suppenteller.

Tochter: Au ja, ich hätte gern Buchstabensuppe.

Sohn: Nö, is doch blöd. Kartoffelsuppe.

Mutter: Kinder, es gibt was ganz anderes.
Heut habe ich was Neues: Sterntalersuppe!

Kinder: Waaaaas?

Mutter: Sterntalersuppe. Das gibt es jetzt gar nicht.
Das kennt ihr doch sicher.

Kinder: Nö!

Vater (kommt herein): Halli, hallo. Na, was gibt es denn Gutes?

Mutter: Sterntalersuppe.

Vater: Das ist ja großartig. Das hab ich noch nie gegessen. Die erfinden aber immer wieder was Neues.

Sohn (zum Vater): Kennst du Sterntaler?

Vater: Ja, das ist ein Märchen von einer Sterntalerhexe, die erst ihre Eltern und dann alles verloren hat.

*Diese Aktionen finden während des Singens statt.
Das Sterntaler mädchen wacht auf. Ein Charakter nimmt die Bilder der Eltern und trägt sie hinaus, ein anderes Kind zerrt ihr den Strichsack weg, ein drittes gibt dem Sterntaler mädchen Hemd, Hosen und das Bündel mit Brot und trägt den Stuhl hinaus, ein viertes verweilt aus dem Raum. Das Sterntaler mädchen geht ab.*

Das Mädchen

(Sterntaler mädchen, Charaktere)

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling



2, 7

1. Es lebte ein kleines Mädchen
in einer kleinen Stadt,
das plötzlich seine Eltern,
oh weh, verlor.

Nur blieb ihm keine Wohnung,
kein Kaminofen, kein Haus.
Sein Bett wurde ihm genommen,
mitgenommen hinaus, es hinaus.

2. Die Mädchen lieben nur die Kleider
und haben ein Stückchen Brot.
Es wurde ihm gespendet
in seiner großen Not.

Das Mädchen sagte zu sich:
„Ich muss wohl in die Welt!“
Und es verließ das Städtchen.
Es ging hinaus aufs Feld, aufs Feld.





Die Familie isst und unterhält sich.

Sohn: Na, das waren ja harte Zeiten.

Tochter: Ja, hatte das Mädchen denn niemanden mehr?

Mutter: Nein. Wenn damals die Eltern starben, es gab keine Verwandten, dann hatten es die Kinder sehr schwer.

Sohn: Ja, super, dann mussten sie doch nicht mehr arbeiten.

Vater: Es gab auch nichts zu essen. Da bräuhet man nicht abwaschen.

Sohn: Und keiner hat einem was verboten.

Vater: Naja, wenn man auf der Straße ist, dann kommt die Welt schnell wieder etwas anders aus.

Tochter: Was hat das Mädchen dann gemacht?

Mutter: Sie ist raus aufs Feld und dann ins Wald gelaufen.

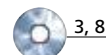
Tochter: Ganz allein?

Mutter: Ganz allein. Und dort hat sie ein paar Menschen begegnet.

Das Sterntalermädchen tritt wieder in seine Bühnenmütze mit einem Stoffbündel, in dem Brot liegt. Passend zur Handlung treten der alte Mann, ein Kind, Anne und Kathrein vor. Sie gibt ihnen nacheinander das Brot und die Mütze und zieht den Rock und das Hemd an. Jeder Prophe führt der Entsprechende ein und reiht sich erst nach Ende des Liedes wieder in den Chor ein, während sich das Sterntalermädchen auf dem Boden setzt.

 **Auf dem Waldweg**
(Sterntalermädchen, alter Mann, ein Kind, Anne, Kathrein, Chor)

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling



1. Da sah ich einen alten Mann,
„Ich bin ein armes Kind!“
Und das Mädchen gab voller Mitleid
ihm ein halbes Brot geschwind,
ihm das ganze Brot geschwind.

2. Ein Kind kam ohne Mütze an:
„Frier mich friert, mein Kopf ist kalt!“
Und das Mädchen gab ihm gleich ihre:
„Hier, sie wird dich wärmen bald.
Hier, sie wird dich wärmen bald.“

3. Die arme Anne fror und sprach:
 „Man stahl mir mein Röckchen weg!“
 Und das Mädchen gab ihr gleich seines:
 „Das erfüllt auch seinen Zweck.
 Das erfüllt auch seinen Zweck.“
4. Und abends kam Kathrein daher:
 „Hast ein Hemdlein du für mich?“
 Und das Mädchen dachte sich: „Was für's?
 Da, hier nimm's! Man sieht mich nicht.
 Da, hier nimm's! Man sieht mich nicht.“



Am Mittagstisch

- Sohn:** Ist noch Suppe da?
Mutter: Ja. Hat sie geschmeckt?
Sohn: Ja. Das Mädchen ist so komisch. Die hat alles hergegeben, ohne was zu bekommen.
Tochter: Vielleicht, weil sie so verzweifelt war.
Mutter: Vielleicht aber auch, weil sie so viel Mitgefühl mit den anderen Menschen hat.
Sohn: Aber nachts wird es doch kalt.
Vater: Es gibt immer wieder erstaunliche Menschen.
Tochter: Ist sie nicht auch ein bisschen komisch?
Mutter: Nein, es ist etwas ganz Ungewöhnliches passiert.
Sohn: Ein Prinz kam vorbei und hat sie geheiratet.
Vater: Das ist doch noch noch zu jung.
Tochter: Jetzt bin ich aber gespannt, wie das ausgeht.



Die Lieder

So viele Sagen (Chor)

Text: Uli Führe
Musik: Uli Führe
Helbling 1,6

F F maj7/E Dm7 F/C Gm C

So vie - le Sa - gen, so vie - le Mär - chen, sie sind die Wahr - hei - ten auf.

F F maj7/E Dm7 F/C Gm C

So vie - le Frau - en, so vie - le Män - ner - zu - hauf von Wun - dern zu - hauf. Von

Bb C7 Dm Bb C7

Mut - ter zur Toch - ter, vom Va - ter zum Sohn ent - spann sich der Fa - den seit

Dm C7 F C/E Dm C/E

al - ters her schon. Die Al - tern die Kin - der sind al - le ver - eint im

Dm C/E C/E Bb Gm C

gro - Ben Er - zähl - te durch Raum und durch Zeit, durch Raum und durch Zeit.

Bb Gm Csus4 C F maj7/F Dm7 F/C Bb Gm

so vie - le Ta - ge, so vie - le Jah - re zieht Mär - chen die Men - schen in

C F F maj7/E Dm7 F/C

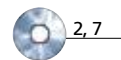
durch al - le Gas - sen, durch al - le Stra - ßen, durch

Bb Gm C C F

Fel - der und Wie - sen und Tann, durch Fel - der und Wie - sen und Tann.

Das Mädchen (Sterntalermädchen, Chor)

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling



1. Es leb - te einst ein Mäd - chen ei - ner klei - nen
 Stadt, das plötz - lich sei - ne El - tern weh, ver - lo - ren
 hat. Nun blieb ihm kei - ne Woh - nung, kein Käm - mer - chen, kein
 Haus. Sein Bett wur - de ihm ge - nom - men, man
 jag - te es hi - raus, hi - raus.

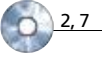
2. Ihm blieben nur die Kleider
 und auch ein Stück Brot.
 Das wurde ihm gespendet
 in seiner großen Not.
- Das Mädchen dachte zu sich:
 „Ich muss gehn in die Welt!“
 Und es verließ das Städtchen.
 Und es verließ das Städtchen,
 auf das Feld, aufs Feld.





Das Mädchen

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling



Vorspiel Strophe

F/A Gm C F

Melodie

leb - te einst ein
blieben nur die

Klavier

Bb F Bb

Mäd - chen in ei - ner nen Stadt, das
Klei - der und in Stük - che Brot. Das

Gm Gm

pa - rei - ne El - tern, oh weh, ver - lo - ren
wur - de ge - spen - det in sei - ner gro - ßen

Musterseite
www.helbling.com

C Am Dm A

hat. Nun blieb ihm kei - ne Woh - nung, ein Käm - mer - chen, kein
 Not. Das Mäd - chen sag - te zu sich: "Es wohnt in die

Dm Gm Cm

Haus. Sein Bett war so ge - nom - men, man
 Welt!" Und er - ließ doch Städt - chen. Es

C sus4 F/C F C F

ja - ge - hi - naus, es hi - naus.
 ging aus - auf's Feld,

Stirnreif Tannenbaum

Material:

- grünes (Glanz-)Papier oder Tonkarton
- braunen Tonpapierstreifen (ca. 5 cm x 60 cm)
- Kopiervorlage: Umriss Tannenbaum
- Bleistift, Schere, Klebestift, ggf. Lineal und Tacker

Anleitung:

1. Die Kinder übertragen oder kopieren die Tannenbaum-Vorlage auf ihr gewähltes grünes Papier und schneiden den Tannenbaum aus.

2. Für den Stirnreif halten die Kinder den braunen Tonpapierstreifen um ihren Kopf. An der Stelle, an der sich der Streifen überlappt, machen sie einen Bleistiftstrich.

3. Vier Finger dick neben dem Strich schneiden die Kinder den Streifen ab und kleben den Streifen an dieser Stelle zu einem Stirnreif zusammen. Tackern Sie diese Stelle für mehr Stabilität zusammen.

4. Die Kinder kleben nun noch den Tannenbaum in die Mitte des Papierstreifens. Fertig!





Vorlage Tannenbaum



Uli Führe

Sterntaler

nach den Gebrüder Grimm

Ein märchenhaftes Musical für 8- bis 11-Jährige

Das Musical basiert auf dem originalen Märchenstoff der Gebrüder Grimm: Die Rahmenhandlung zu Grimms Märchen *Sterntaler* bildet eine Familie, die „Sterntalersuppe“ zu Mittag isst. Die Eltern erzählen ihren Kindern von dem Waisenmädchen, das nichts mehr besitzt, trotzdem den anderen hilft und dabei sogar sein letztes Hemd verschenkt. Als Belohnung für seine Großherzigkeit wird es am Ende mit Gold überschüttet.

Das Musical kann auch gekürzt als Singspiel, ohne szenische Darstellung, aufgeführt werden: Der Chor singt hierbei nur 3 der 5 Lieder, die Rahmenhandlung entfällt.

Aufführungsdauer: • Musical: ca. 25 Minuten (Spieltext inkl. 5 Lieder)

• Singspiel: ca. 10 Minuten (3 Lieder)

Im Heft finden Sie:

- Vorbemerkungen mit allgemeinen Erarbeitungstipps
- Spieltext mit Regievorschlägen
- Textblätter und Lieder
- Noten für Klavier/Keyboard
- Lieder mit Akkordangaben für Gitarre
- Bastelanleitung für Stirnreif Tannenbaum



Zusätzlich erhältlich:

CD mit allen Gesamtaufnahmen und Playbacks

979-0-50276-142-4

HI-S8689CD

Uli Führe

Schulmusiker, Lehraufträge in Stuttgart, Freiburg, Basel;

Freier Kursleiter für Stimmbildung und Liedpädagogik;

Komponist zahlreicher Lieder; vielfältige Veröffentlichungen

www.helbling.com

